

PROTOKOLL Nr. 1 vom 20.5.2016

Masterclass Obertongesang mit Wolfgang Saus in Kyllburg - Freitag abend

freie Impro mit Shrutibox als Warmup

Sprechen über Gruppenresonanz, Gruppenklang und Gruppen-Energie

Wolfgang beschreibt unsere Entwicklung in Richtung mehr Lauschen und Aufnehmen von Klängen

Wolfgang erklärt sein neues Diagramm zur vollständigen Gesangsphonetik mit zwei Oberton-Reihen für den 1. Formanten=Mundöffnung (uooa) und den 2. Formanten=Rachenzunge (yüi). Sichtbar sind nun die singbaren Obertöne im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Stellung der beiden Resonatoren/Formanten.

Experimente zur Verlagerung der Höraufmerksamkeit von der rechten auf die linke Gehirnhälfte durch Veränderung der verschiedenen den Klang (Grundton und Oberton) beeinflussenden Parameter und Resonanzräume inklusive Nasenraum, Taschenfalten, closed quotient, decrescendo und crescendo

Beispiel Simone, der Genuss der Obertöne ist verbunden mit der rechten Gehirnhälfte, wenn wir uns zu stark auf die Erfüllung einer Aufgabe konzentrieren (Nachdenken und Bewerten), denn dann bekommen wir keine gute Resonanz, weil diese Aufgabenerfüllungs-Energie mehr mit der linken Gehirnhälfte verbindet, die jedoch keine guten Obertöne singen kann. Empfehlung: genussvoll (lassen, was ist) dem Körper vertrauen, dass er die Resonanzen optimieren kann, denn das geht besser, als es analytisch und durch mentale Konzentration erreichen zu wollen

Könnung für die Gruppe zur Unterstützung Einzelner oder Mehrerer durch volle Aufmerksamkeit auf die Singende(n) und inneres Mitspüren des Klanges sowie der noch vom Anderen bisher noch nicht genutzten Optimierungs-Möglichkeiten. Erwartungshaltung ohne Forderung im Sinne von: Ich geh davon aus, dass du das kannst und unterstütze dich mit meiner vollen Aufmerksamkeit. Ich halte das für absolut möglich, dass du das jetzt optimal machst.

Solo Timber

P A U S E

Solo Bertel

Empfehlung von Wolfgang: Neues Emoto-Institut, geleitet von Nemoto, zwischen Königswinter und Koblenz.

Demonstration von Wolfgang zum Wechsel von rechter auf linke Gehirnhälfte

Solo Miroslav Wechsel von Grundtönen mit gegenläufigen Obertönen

Empfehlungen:

1. Pianistin Khatja Buniatishvili
2. Es gab einen griechischen Italiener, der schon in den 70er Jahren Schallplatten mit Obertönen aufnahm, Titel Diplophonie und Triplophonie
3. genialer Pianist Gorge Bolet

PROTOKOLL Nr. 2 vom 21.5.2016

Masterclass Obertongesang mit Wolfgang Saus in Kyllburg - Samstag

Empfehlung: junge Pianistin Khatia Buniatishvili z.B. Grieg, Liszt, Tschaikowsky

Empfehlung: Literatur über die Wirkung von Klängen von einem Arzt Chris? Diamond

längere Stimm-Impro mit und ohne Shruti-Box, Fokus auf Lauschen und Empfangen mit dem Herzbereich

Gesang nach Noten, Stück Prism von Stuart Hinds

P A U S E

Sprechen über Verstärkung der Obertöne

- durch Öffnen des Mundraumes (Zähne auseinander)
- bewusstes Decrescendo des Grundtones und Crescendo des Obertones
- Hören und Fühlen der Resonanzen
- bei L-Technik Zunge nach hinten und Raum unter der Zunge vergrößern
- Verengen der Taschenfalten (Jammern im Übergang zum Lachen)
- Ton reinsaugen, Aufbauen einer stehenden Welle

Übung: gleichzeitigs Decrescendo und Crescendo von Grundton mit Oberton

Solo Ruth

gregorianisches Singen mit verengten Taschenfalten

Duo Wolfgang und Miroslav

Mittagspause

gemeinsame Impro mit Shrutibox

Solo Bertel zur Demonstration lauter Obertöne (Erzeugung und Stabilisierung stehender Wellen)

Vertraue der Resonanz! Statt zu produzieren.

Übung zur Verengung der Taschenfalten plus Absenkung des Kehlkopfes bei lockerer Zunge

Solo Timber, Gerd, Ralf, Silvia, Simone, Ursula, Heidi, Björn

Wenn wir den Kehlkopf senken und das Resonanzrohr dadurch länger wird, gehen alle Formanten tiefer, also müssen wir alle Resonanzen Anheben durch Öffnung des Mundes (1. Formant), Rachenzone nach vorne (2. Formant) und weniger Raum unter der Zunge (3. Formant)

Helmholtz erkannte mit seinen sogenannten Helmholtz-Resonatoren (Kugeln mit Nasen):

Je größer die Öffnung je höher die Resonanz.
je kleiner das Volumen desto höher die Resonanz.

Kaffeepause

Video der Transformation eines Jungen in einen alten Mann mit Stimmveränderung

Warum wird die Stimme anders, wenn ein Mensch älter wird?

U.a. weil die Knorpelmasse zwischen allen Knochen geringer wird und dadurch auch die Länge der Resonatoren auch verkürzt wird.

Sprechen über die Geschichte der Vokalschriftsprache 1964 und das Video zum „My Fair Lady“

Wechsel nach draußen

Üben des polyphonen Singens mit Grundtonwechsel und gleichbleibend starken Obertönen bei gleichzeitigem Ansingen gegen Rasenmäher in unmittelbarer Nähe

paarweises Singen (Mann und Frau) von Obertonwechseln (rauf runter der Obertöne auf einem Grundton im Abstand einer Quinte)

Abendessen

Empfehlung Peter Neubecker www.harmonic.de Entwickler der Software melodyne

(Zitat Wolfgang: „das ist der Mensch, der am meisten weiß über Klang in der Welt“)

Das Ohr synthetisiert sich einen neuen Klang beim Wahrnehmen von Oberton, es hört sozusagen gar keine Obertöne als Sinustöne, sondern als Klang mit eigenen Obertönen.

Übung: Singen zu zweit mit Verstärkung der Obertöne des Gegenübers durch Resonanzoptimierung

Demonstration Ruth und Wolfgang

Duo Simone und Ralf

Duo Gerd und Miroslav

Fokus dabei: Stell dir vor, die Obertöne deines Partners wären deine eigenen.

Effekt Nummer 1: Residualeffekt=der Wunsch des Gehirns, sich aus gehörten Obertönen einen Klang zusammenzurechnen

Effekt Nummer 2: Differenztoneffekt=Schwebung der Obertöne in der Frequenz des Grundtones

Trio's:

Wolfgang Timber Miroslav

Heidi, Bertel, Björn

Duo's:

Heidi und Timber

Bertel und Silvia

Wolfgang und Björn

Jetzt mit Halbtonwechseln der Grundtöne:

Demo: Wolfgang und ???

Duo:

Timber und Miroslav

Der diatonische Halbton zwischen H15 und H16 mit 112 cent
im Gegensatz zum Klavierhalbton mit 100cent
und dem Abstand zwischen H17 und H18 mit 99ct

Trio's:

Bertel, Heidi, Wolfgang

Wolfgang, Timber, Miroslav

Ursula, Ruth, Simone (der „Taschenfaltenchor“)

Empfehlung: Tenores di Biti (Konzert in Leverkusen am 3.6.2016)

Wunsch Timber: Circle Singing

verschiedene Varianten:

1. völlig frei
2. Motive verteilen
3. gruppenweise Motive verteilen
- 4.

Literaturtipp: „Circle Songs“ von Bertrand Röger

Wir singen verschiedene Varianten von Circle Songs

Sprechen über Urheberrechte von Melodien und Liedtexten

PROTOKOLL Nr. 3 vom 22.5.2016

Masterclass Obertongesang mit Wolfgang Saus in Kyllburg - Sonntag

Workshop-Wochenende für Cosmic Bow (Mundbögen) mit Christopher Viller am ca. 28. Okt 2016

Empfehlung: Kloster Michaelstein im Harz mit Instrumentenmuseum, Konzertsaal (400 Personen) und tollen Übungsräumen inklusive gut gestimmte Flügel

Ankündigung Chorwochenende in Kyllburg für Obertonstücke und Klangerfahrung im Okt 2016
KW42

Jan Stanek (Tschechei) hat eine CD veröffentlicht mit seinem Chor Spektrum, Wolfgangs Prädikat: hörenswert

Formanten steuern lernen ohne Stimme zum Unterrichten (schnellste Methode laut Wolfgang)

1. kehliges Hauchen mit Zunge raus (Stimmlippen halb schließen und steif halten, damit sie nicht schwingen)

- Melodie damit erzeugen (z.B. Bruder Jakob oder Ihr Kinderlein kommet)
- Stimme dazu geben, Obertongesang fertig ;-)

Wir sprechen über die EINE Klangwelle, die das Ohr erreicht und daraufhin analysiert wird, ob Perioden von Druckänderungen darin vorkommen. Wenn mehrere Perioden in harmonischen Verhältnissen erkannt werden (in der Obertonreihe vorkommend), ordnet das Gehirn diese einer einzigen Schallquelle zu (und betrachtet diese zusammengehörigen Perioden als Klangfarbe), wenn nicht dann mehreren.

Die Tonhöhenwahrnehmung ist auch von der Klangfarbe abhängig (Beispiel Pavarotti, der bis zu einem dreiviertel Ton zu hoch singt und doch als genau singend wahrgenommen wird, während andere die messbar ihre Grundtöne sauber singen aufgrund ihrer Klangfarbe trotzdem als ungenau wahrgenommen werden)

Wolfgang spricht über die Problematik, Realität zu beschreiben und darzustellen, zum Beispiel mit dem Overtone Analyzer, der nur bestimmte Berechnungen durchführt (hier auf der Grundlage von Fourier), die theoretisch auch anders berechnet werden könnten. Verifikation (Wiederholbarkeit) ist nur ein Indiz, dass die Zukunft unter bestimmten Umständen vorhersagbar ist. Falsifizierbarkeit und Falsifikation (Wiederlegbarkeit) ist deshalb eine Forderung von Wissenschaftstheoretikern. Problematischerweise werden oft wissenschaftliche Theorien schon fast religionsartig als wahr angenommen. Es lohnt sich, weiter alles in Frage zu stellen (statt Wissenschaftsgläubigkeit).

Wolfgang Zitat: „Wissenschaft kann nichts beweisen, sie kann nur beweisen, dass etwas NICHT stimmt.“

Warmensingen mit Shrutibox

Einsingmethoden:

1. aus den höchsten Tönen (Falsett/Pfeiffregister) mit weit offenem Mund sanft und leise die Stimme bis in die tiefste Lage gleiten lassen, das ist wesentlich schonender als Obertonsingen am Anfang wegen dem unbewusst oft aufgebauten Druck, später ist das Obertonsingen wertvoll auch als Stimmbildung, um das Feintuning der Stimme zu trainieren

5. Ja singen auf verschiedenen Tönen (auch aus dem Sprechen entwickelt) ohne Druck!
Für Männer: mit dem Gefühl eines Tenors (mit Brillanz im 3000/4000 Hertz-Bereich
dabei die Stimme mehr nach vorn bringen als beim Sprechen

Beispiel: Ruth, in Wolfgangs Hand zwischen den Schulterblättern hineinsingen und sich dabei in
das Gefühl einer Opernsängerin hinein entspannen mit abgesenktem Kehlkopf (Gähnen)
mit der Erlaubnis, laut zu sein (und dominant)

Beispiel Timber: Aufbau von Gegendruck in den Stimmlippen und Stütze

Polyphonie: Ihr Kinderlein kommet

erst kehlig gehaucht, dann mit eee ööh, eee ööh, dann mit nee nee nö, nee nee nö, nee nö no nö nee.
Dann mit Stimme und Obertönen inklusive Grundtonwechsel

dabei wird gewechselt zwischen Tonbewusstsein (wenn gehaucht) und Vokalbewusstsein (wenn
Stimme dabei)

Übung mit Ruth und Timber (Zwischenschritt Stimme mit viel Rauschen)

Hinweis: Lippen nicht mitbewegen, um den 1. Formanten still zu halten, die Bewegung soll nur von
der Rachenzunge kommen

Beklingen von Silvia, Timber, Heidi (im Liegen und im Stehen)

Zertifikats-Übergabe

Feedback-Runde.... siehe nur an Wolfgang gesendete Aufnahme

Warum Lächeln beim (normalen) Singen?

Lächeln verkürzt den Vokaltrakt und erhöht den 2. Formanten

Herzliche Verabschiedung, ausnahmsweise ohne Singen in der Stiftskirche,
da die meisten von uns sich schon sehr satt fühlen und alles rund ist, wie es ist.

Weiterhin viel Erfüllung mit den Obertönen und bis bald wieder mal im Klang!